

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg
und Organ des Berliner bot. Tauschvereins und der bot. Vereine zu Hamburg u. Nürnberg

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten
Arbeiten volle Verantwortung.

N^o 11.
November.

— Erscheint am 15. jeden Monats. —
Preis der zweigespaltenen Petitzeile 25 ♂
Preis: jährlich 6 Mark bei freier Zusendung.

1909.
XV. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: Dr. Röhl, Adalbert Geheeb (Nachruf). — Leo Dergane, Geographische Verbreitung der *Viola Zoysi* Wulfen. (Schluss). — Adalbert Geheeb, Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge (Fortsetz.). — Justus Schmidt, Neue Ergebnisse der Erforschung der Hamburger Flora.

Bot. Literatur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Gugler, Willh., Die Centauren des ungar Nationalmuseums (Ref.). — Derselbe, Deuring, Oswald, Die Pflanzenbarren der afrikan. Flüsse etc. (Ref.). — Derselbe, Migula, Dr. Walter, Kryptogamenflora (Ref.). — Derselbe, Smalian, K., Leitfaden der Pflanzenkunde für höhere Lehranstalten (Ref.). — Derselben, Zörnig, Dr. Heinrich, Arzneidroge als Nachschlagebuch etc. (Ref.). — Derselbe, Müller, Dr. Karl, Die Lebermoose (Ref.). — Derselbe, Ascherson, Dr. P. u. Graebner, Dr. P., Synopsis der mitteleuropäischen Flora (Ref.). — Derselbe, Graebner, Dr. Paul, Pflanzengeographie (Ref.) — Derselbe, Rosen, Dr. Felix, Anleitung zur Beobachtung in der Pflanzenwelt (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. botan. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc. Die 48. Jahresversammlung des Preuss. Botan. Vereins am 2. Oktober 1909 (Ref.). — Naturschutzpark. — Wiener Kryptogamen-Tauschanstalt. — Herbarium Gugler. — Türekheim, Hans Freiherr von, Bot. Forschungsreise nach Santo Domingo und Guatemala.

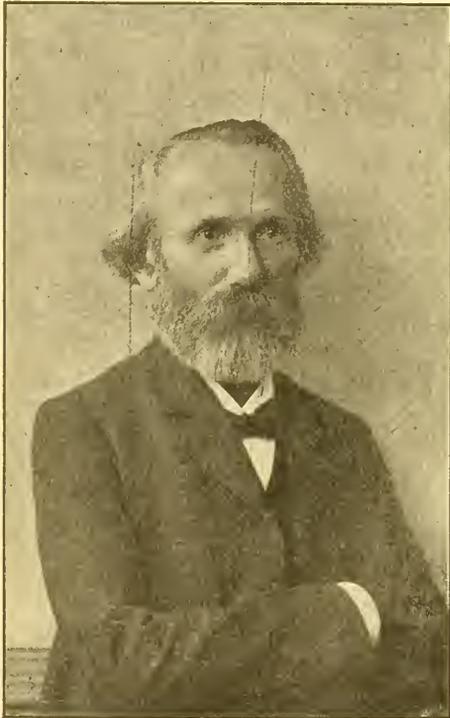
Personalnachrichten. — Korrektur. — Bitte.

Adalbert Geheeb.

Am 13. Sept. 1909 starb in der Heilanstalt bei Brugg in der Schweiz, wo er sich von einem durch Uebersarbeitung hervorgerufenen Nervenleiden zu erholen suchte, der berühmte Moosforscher Adalbert Geheeb. Er war am 21. März 1842 in Geisa im Eisenacher Kreis geboren, studierte 1864–65 in Jena Pharmakologie und war 30 Jahre lang Apotheker in Geisa. Nach dem Tode seiner ersten Frau, der Mooscousine Adoline, verheiratete er sich 1886 mit der kunstsinnigen Emmy Belart und gründete 1897 in Freiburg im Breisgau ein neues Heim, von ihm und seinen Freunden die Mooshütte genannt, wo er bis Anfang 1909 in rüstiger, leider allzu anstrengender Tätigkeit lebte, bis er von der Heimat fern, am 13. Sept. 1909 in der Schweiz starb. Von seinen 3 Söhnen starb der älteste 1897, der zweite ist Pädagoge und durch seine Schriften über die Erziehungsheime Haubinda und Wickersdorf in Thüringen, der dritte als Chefredakteur des *Simplicissimus* bekannt, während seine Tochter die Stelle einer Aerztin an der Heilanstalt Lankwitz bei Berlin bekleidet.

Geheeb schrieb schon im Jahre 1864 eine Arbeit über die Laubmoose des Kantons Aargau. Seit 1870 gab er seine bryologischen Notizen aus dem Rhöngebirge, zuerst in der Flora von Regensburg, später in der Allg. Bot. Zeitschr. von Kneucker heraus. Neben diesen erschienen seit 1881 von Zeit zu Zeit seine bryologischen Fragmente, die Urteile über seltene und kritische Moose aus allen Weltgegenden enthalten. Ausserdem war er ständiger Mitarbeiter der Revue bryologique.

Im Jahre 1880 unternahm er eine 10 wöchentliche Reise nach Skandinavien. Einen Aufsatz: Vier Tage auf Smölen und Aedö veröffentlichte er im Jahrg. 1886 in der Flora. Mit Hampe gab er 1881 in der Flora die Moose von Rio und St.



Die Aufnahme stammt vom Sept. 1907.

Paulo heraus. Die Moose von Tasmanien und Neuseeland veröffentlichte er 1881 in der Revue bryolog. In den Abhandlungen des naturwiss. Vereins von Bremen erschienen 1881 die von ihm und C. Müller bearbeiteten, von Rutenberg gesammelten Madagascar-Moose: in der Flora 1881 Nr. 10 gab er eine Uebersicht der in den letzten 5 Jahren von Breidler gesammelten seltenen Moose. 1883 erschien seine Arbeit über die von Beccari gesammelten Sumatra-Moose und im 13. Heft der Bibliotheca botanica 1889 sein grossartiges Werk: Neue Beiträge zur Moosflora von Neu-Guinea mit 8 prachtvollen Tafeln, dem er 1898 im 44. Heft d. Biblioth. bot. weitere Beiträge zur Moosflora v. Neu-Guinea mit 21 Tafeln folgen liess, an deren künstlerischer Darstellung sich auch seine Frau Emmy Geheeb-Belart beteiligte. Neben dieser grossen Arbeit war Geheeb noch mit vielen kleineren beschäftigt, von denen in der Revue bryol. 1894 eine über die von Beccari in Java gesammelten Laubmoose, 1896 eine über die von Miss Blackler gesammelten californischen Moose,

eine über Dawsonia, gemeinsam mit Schliephacke herausgegeben, und 1897 eine über die Moosflora von Australien und Tasmanien erschien.

1892 hatte Geheeb eine Reise nach Südtirol und 1903 eine Schweizerreise unternommen. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens veröffentlichte er noch folgende Arbeiten: Die Milseburg im Rhöngebirge u. ihre Flora (Fulda 1901), über die von Puiggari in Brasilien gesammelten Moose (Revue bryol. 1900 u. 1901), über Hypn. fluitans f. fossilis (Bot. Centrabl. 1901), über dichotome Wedel von Polypod. vulgare (Allg. Bot. Zeitschr. v. Kneucker 1901), Beitrag zur Moosflora von Syrien (dsgl. 1902), zur Aufklärung einiger exot. Laubmoose (Bot. Centrabl. 1902), über Bryum Geheebii (dsgl. 1903), Musci Kneuckeriana vom Sinai (Allg. Bot. Z. 1903), Meine Erinnerungen an grosse Naturforscher (Eisenach, Kahle 1904), über Gymnost. rupestre, Dicr. crispula f. brevifolia Geh., über die von Moenkemeyer in der Rhön gefundenen Moose, über Bescherelles Bryolog. atlantica, Nachruf an Ruthe (Revue bryol. 1906), über Gyroweisia reflexa in Spanien, über Nematoden-Gallen an Pteryg. filiforme, Verbesserungen u. Zusätze zu den Beiträgen von Neu-Guinea und kleine Notizen (dsgl. 1906), über Moose aus Madeira u. den Pyrenäen, Splachn. luteum in Mexico, Beitrag zur Flora v. Mexico, Tetrapl.

mnioides in Deutschland, *Fissid. grandifrons* in Abyssinien (Revue bryol. 1907). Ausserdem veröffentlichte er den von Dr. Karl Schimper nachgelassenen Aufsatz über die Standortsverhältnisse der Moose (Bot. Centralbl. 19: 8) u. die VII. Fortsetzung seiner bryolog. Notizen aus dem Rhöngebirge (Allg. Bot. Z. 1909), während deren Herausgabe ihn der Tod ereilte.

Geheeb hatte neben seinen wissenschaftl. Arbeiten auch grosse Vorliebe für die Kunst. Er spielte selbst Violine und beschenkte gern seine Freunde mit allerliebsten Gedichten. In weiten Kreisen bekannt sind seine aus Moos gefertigten Landschaften, die selbst einen Häckel interessierten und auf der Pariser Weltausstellung ausgezeichnet wurden. Sein Sinn für das Schöne zeigte sich auch in der geschmackvollen Anlage seines Herbars. Er durfte es noch erleben, dass sein Wunsch erfüllt wurde, sein Herbar möge in gute Hände kommen. Ein Freiburger Natur- und Kunstfreund kaufte es für 23 000 Mark, um es dem Berliner bot. Museum zu schenken.

Durch die häufige Beobachtung der Moose an Ort und Stelle besass Geheeb einen grossen Scharfblick für die Eigentümlichkeiten der Moose und ihres Standorts, der sich in allen seinen Veröffentlichungen zeigt. Eine ausführliche Würdigung derselben muss einer umfassenderen Arbeit vorbehalten bleiben. Ueber meine persönlichen Erinnerungen an den vortrefflichen, edlen Menschen und lieben Freund werde ich in den Mitteilungen des Thüringer botanischen Vereins einen Aufsatz erscheinen lassen.

Dr. Röhl in Darmstadt.

Geographische Verbreitung der *Viola Zoysii* Wulfen.

Von Leo Derganc (Wien).

(Schluss.)

In einer Höhe von ca. 1420 m ü. M. tritt nach meinen Beobachtungen an waldfreien Stellen der Südgehänge des Veliki Stol *Viola Zoysii* gerne unter *Erica carnea* auf, verlängert an solchen Standorten ausserordentlich ihre Blatt- und Blütenstengel und ihre schöne, grosse, gelbe Blume lugt gar prächtig unter den überhängenden roten *Erica*-Blüten hervor. Ungefähr in dieser Höhe und etwas höher auf dem Stol ist unser liebliches Veilchen auf den schönen, saftigen Vor-Alpenmatten auch mit *Potentilla aurea*, *Galium aisoophyllum*, *Polygala amarilla*, *Hippocrepis comosa*, *Alchimilla montana* Willd., *Androsace villosa* und anderen Pflanzen vergesellschaftet anzutreffen. Höher hinaufsteigend, meidet *Viola Zoysii* Steinrümmer und die trockenen, kahlen, mit reichlichen Legföhrenbeständen bestockten und am Rande oft mit dichtem Gebüsch von *Rhododendron (Rhodothamnus) Chamacistus* und *Daphne striata* umsäumten Felsbänder und tritt erst wieder in Schneemulden mit *Polygonum viviparum*, *Ranunculus Trautvelleri*, *Soldanella alpina*, *Soldanella minima* und anderen Feuchtigkeit liebenden Pflanzen auf. An Rändern der Schneefelder der Kuppe und der Nordwestgehänge des Veliki Stol, die sie fast allein bewohnt, durchbrechen ihre Blüten anfangs Juni oft die dünne, schmutziggraue Schneeschichte und schauen durch die Oeffnung gar lieblich in die Welt hinaus.

Da über den Hauptkamm der Karavanken die Landesgrenze zwischen Kärnten und Krain verläuft, ist natürlich, dass nach der jetzigen politischen Einteilung der grössere Teil der Standorte der *Viola Zoysii* in den Karavanken zu Oberkrain, der geringere Teil aber zum südlichsten Südkärnten gehört. Anderwärts als in den Karavanken kommt weder in Kärnten noch in Krain *Viola Zoysii* irgendwo vor, sondern sie tritt erst nach Ueberspringung der an die Karavanken angrenzenden Samtaler oder Steiner Alpen und der zwischen Kroatien und Südbosnien liegenden Gebirge im Zuge der Bjelašnica planina in Südbosnien auf. Diese wunderbare Erscheinung ist teils durch die ungenügende pflanzengeographische und anderweitige Erforschung dieses umfangreichen Zwischengebietes teils durch eine stellenweise sich oft unangenehm bemerkbar machende Trockenheit erklärlich.

Das südbosnisch-hercegovinische Hochgebirge, das in seiner Wildheit und Zerrissenheit unseren Karavanken wohl nicht nachsteht, ja sie oft übertrifft, be-